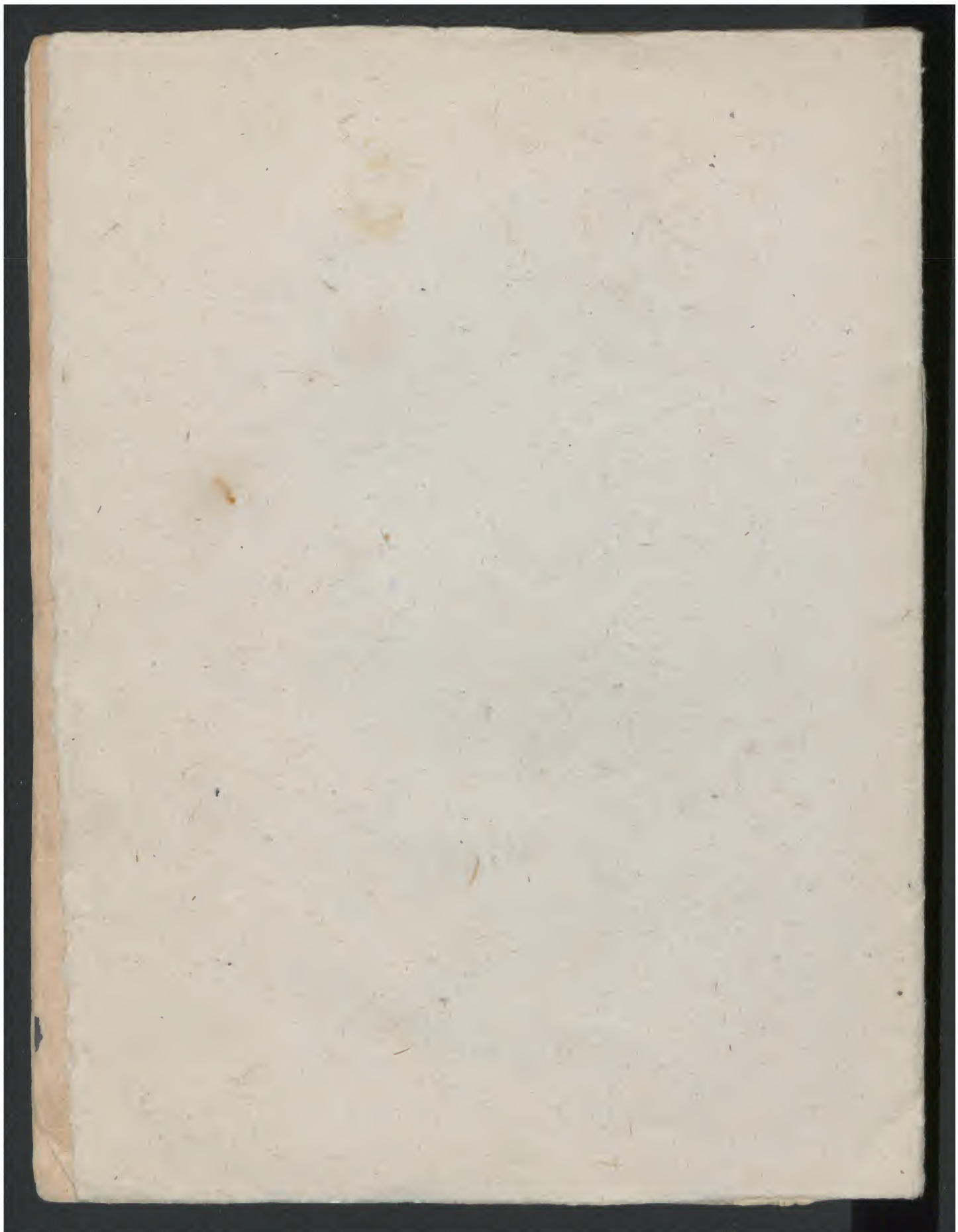
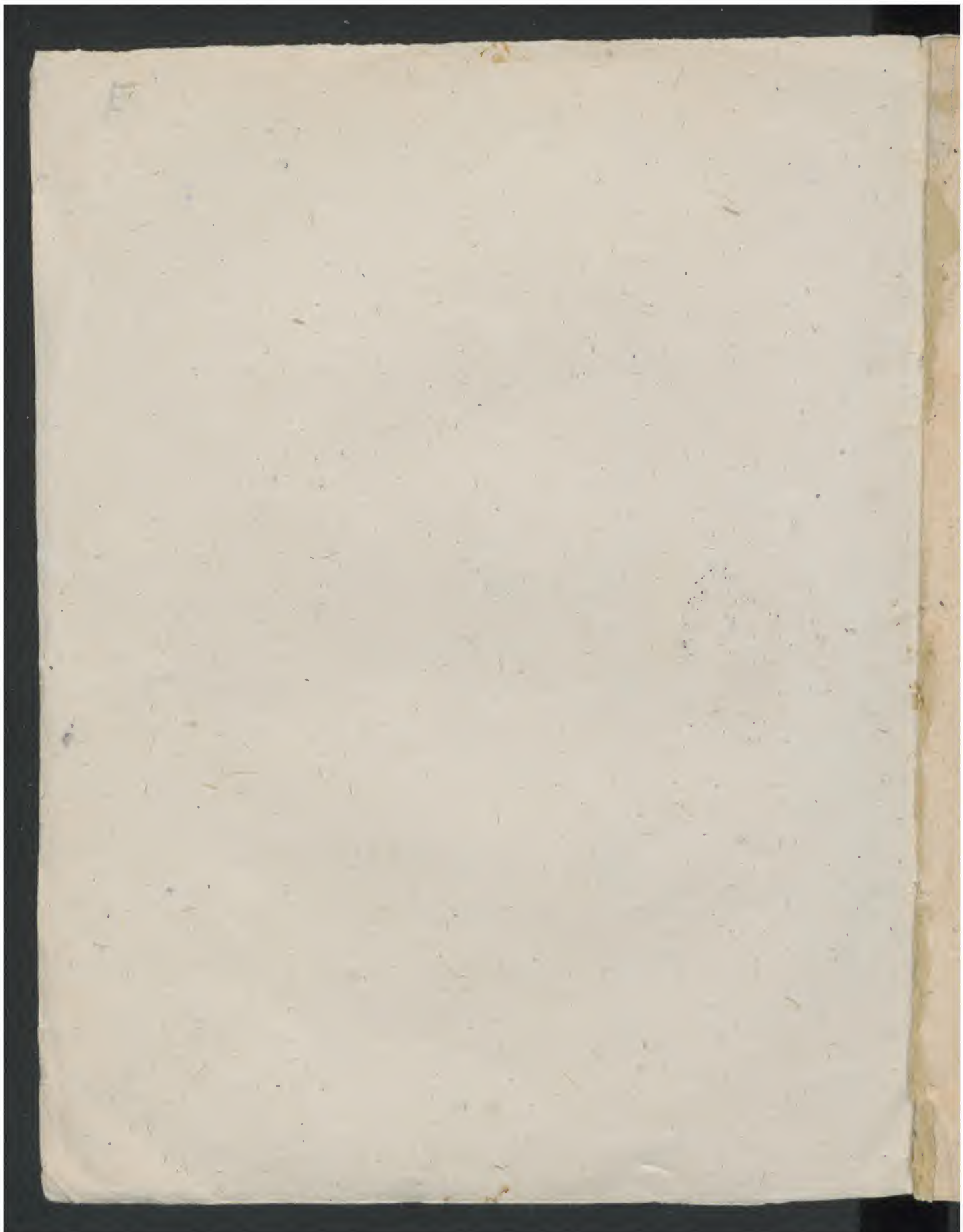


PAMFLET

209





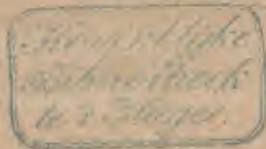
5
1573
Warhafftiger Be-

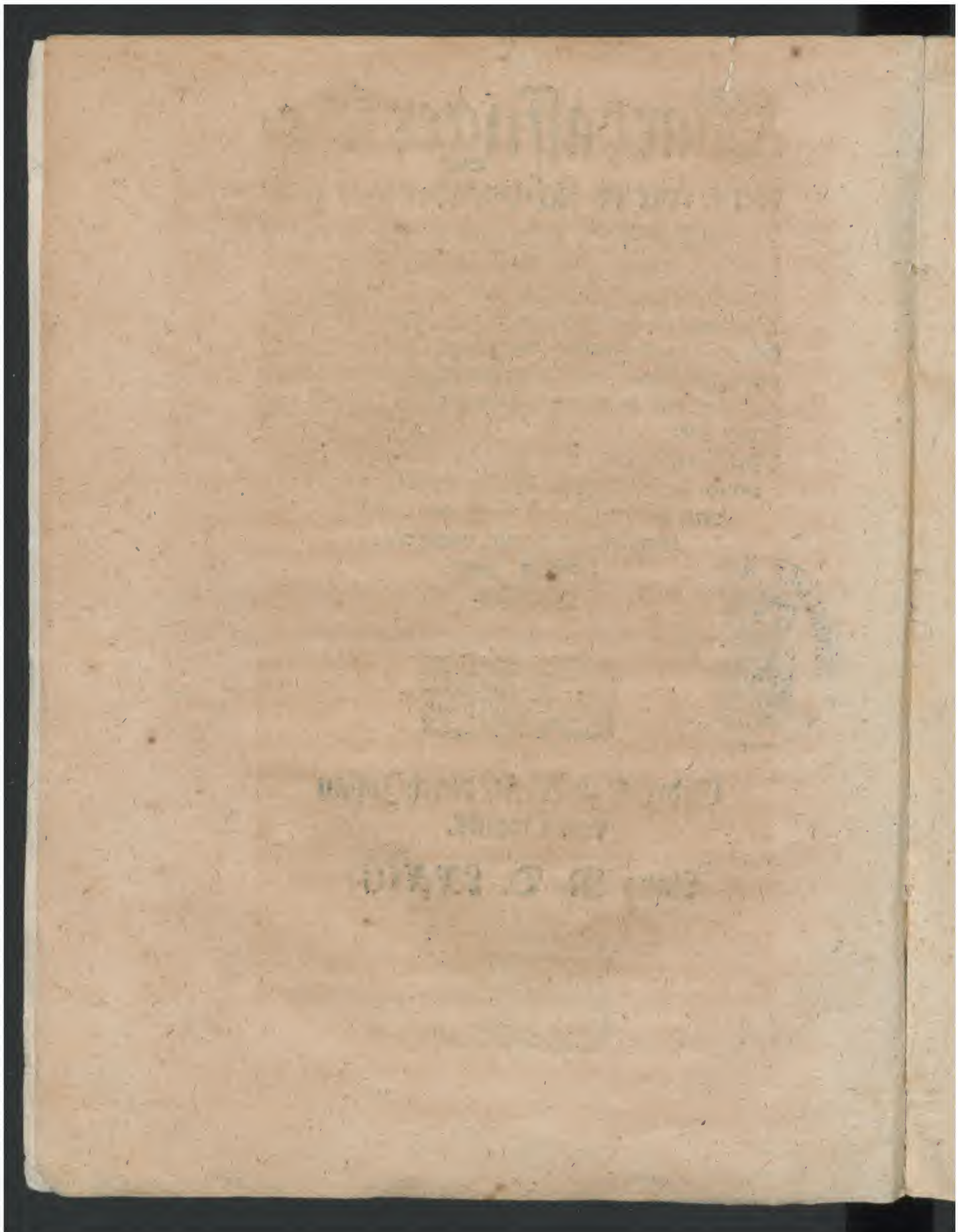
richt/ wie es sich vor weniger zeit/
Nemlich auff S. Margarethen tag/ dieses
lauffenden Drey vnd siebenzigsten Jars / Zwi-
schen dem Duca de Alba/ vnd dem Printzen von
Oranien/ in Holand hat zugetragen / Auch wie
sich die Stad Harlem/ von wegen grosser Verrhe-
terey/genantem von Alba hat ergeben/mit sampt
anderen vnd weitleufftigern Zündel / so sich auff
beider Seit verlauffen / Ist newlich aus dem
Niederlendischen/ von Glaubwürdigen Personen
vnd Herren/ dem Wolgebornen Grauen
vnd Herrn/Herrn Herman von Cle-
wenard für gewis vnd war-
hafftig zuge-
schrieben.



Gedruckt zu Wesel/ durch Johan
von Drouts.

Anno M. D. LXXIij.





Auch dem nun / wie menniglichen be-
 wust / der Streit vnd Krieg zwischen dem
 Duc de Alba vnd dem Prinzen von Vra-
 nien eine gute vnd lange zeit / Jedoch nicht ohne
 grossen vnd mercklichen schaden des ganzē Deud-
 schen Lands / vnd sonst andern vmbliegenden Len-
 dern gewehret / Auch ist weiter in Holand zusamē
 gerhaten / vnd sich beider seits vor Harlem / da sie
 den nicht eine geringe zeit vor gelegē / angetroffen
 Habe ich dem günstigen Leser / so viel möglich / vñ
 der Wahrheit gemess / verlauffenden Handel vnd
 Streit / in Holandt vnd der Stad Harlem / guter
 meinung wöllen vnterrichten vnd anzeigen / Vnd
 ist gewis / das genante Stad Harlem vor gerin-
 ger zeit / Nemlich auff S. Margaretha tag / dieses
 73. Jars / sich dem Duca de Alba / von wegen
 grosser Verrhetercy / vñnd Hunger / so sie gehabt /
 ergeben / Auff solche Condition / das das Kriegs-
 volck solte stehē in gnad vñ vngnad / Denn diereil
 in der Stad alles verzert / vñ kein Prouiant mehr
 vorhandē gewesen / haben sie sich der Noth halben
 müssen ergebē / Wiewol der Prinz seinen möglichē
 vleis angewendet / angeregte Stad zu speisen /
 Also / das er sich auch mit grosser Macht vnd Ge-
 walt hat durch des Duca de Alba Leger / müssen
 schlagen vnd durchdringē / damit er die Prouiant
 vnd Speise mit Wagen vnd Barren in die Stad
 brechte / hat es doch nicht helffen wöllē / Sondern
 da sie mit grosser mühe zu der Stad komē / habē sie
 die Thor zugehaltē / vñ keine Speise / oder die so da
 bey gewesen / wöllē einlassen. Was aber die vrsache
 gewesen / ist Gott bekant. Als sie aber nun in der
 A ij Stad

Stad vermercket/das sie drauffen mit einander ge-
scharmützel/ vnd der Prinz geschlagen vnd vnten
gelegen hat/ Sind erstlich die Heubtleute vnd Fer-
derich/ hinaus vor die Stad gezogen/ vnd auff
Hauß Cleue/ so etwan ein viertel meil wegs von
der Stadt ligt/ zu dem Dom Friedrich/ des Duce
de Alba Son kommen/ Haben aber die Fendlein
vmb die Stangen gewickelt/ vnd die Spitze in der
Hand gefast/ vnd also vmb gnade gebeten vnd
angeruffen/ sind aber nicht erhöret/ sondern alle
vmbbracht worden. Auch etliche aus dem Kriegs-
volck/ so nicht haben wollen bekennen oder beich-
ten/ Gehencket/ Entheupet/ vnd was vberblie-
ben/ erseuffet. Man sagt auch/ das etliche Deut-
schen solten gefrist sein/ Warumb sie solches ver-
dienet/ vnd was die vrsache sey/ kan man noch
nicht wissen.

Sie haben in der Stadt Harlem von Dato
Johannis/ anders nichts zu essen gehabt/ denn
Brod von Leynsamem vnd anderer materien zu-
samen gemacht/ Katzen/ Hund/ Rosa/ vnd sonst
Knöpffe von Beumen vnd Weingarten bletter/ ist
ire Zuspeise gewesen. Die Zall aber des Kriegs-
volcks/ so noch in der Stad befunden/ ist ohne ge-
fährlich fünffhundert oder Sechshundert/ ohne
die Bürger/ die andern aber sind fast alle an der
Krankheit/ so in der Stad gewesen/ gestorben.
Was aber aus den Bürgern mit Weib vnd Kin-
dern werden wird/ sollen wir noch erfahren. Man
sagt aber/ das sie gnade erlangt/ vnd ire Güter
mit zwö Donnen Golds gefreyet haben.

Auch

Auch hat man jinnerhalb acht tagen/nichts anders gethan/ den gehenckt/getöpfft/erseufft vnd erwürget/Darüber sich denn ein Welscher Hauptman selbst/dieweil in niemand wolte vmbbringen/erschossen hat/Etliche haben sich durch einander mit den Wehren erstochen.

Das Brod so sie gessen/hab ich in meinen Zenden gehabt. Der Herzog von Alba ist zu Vtricht gewesen/Hab auch seine Son Dom Friederich daselbst sehen zu Im Kommen. Der Herr Morcarnes ist mit sechs vnd dreissig Sendlein vor Alckmar gewesen/haben sich aber nicht als bald ergeben wollen/Auch sie nicht anders/da sie die Schlüssel praesentierten/denn auff gnad vnd vngnad wollen annemen/Derhalben haben sie etliche von des Prinzen Sendlein eingenomen / vnd wollen sich halten mit Gottes hülffe/so lang sie jmer können.

Die von Leyden haben gleichfals gethan/doch sagt man/das sie solten die Schlüssel praesentiert haben / Auch sehr vnter des Herzogs Volck geschossen/da sie vor die Stad sind Kommen/vnd zum theil schaden vnter jnen gethan.Die von Würden haben auch zwey Sendlein Knecht eingenomen/vnd lesset sich ansehen / als wolten sie es gern mit einander halten / Jedoch kans nicht helffen/wo es dem Herrn nicht geliebt.

Auch sagt man/das das Albanisch Kriegs volck / so Harlem haben eingenomen/sehr vneins sein/Vñ hat sie der Duc de Alba wollen weiterror Bommel schicken/habē aber nicht gewolt/sondern wöllē vor bezalet sein/habē auch drüber den Dom

A iij

Friederich

Friederich wöllen gefangen nemen/ist jnen aber
entwichen/ biß in Amsterdam. Doch hat er die
Stad Bomel angelauffen/ gestürmet ist aber vbel
empfangen worden / vnd sind jne vor der Stadt
vier Fendlein abgeschlagen vñ erschossen worden.

Des Herrn von Mongunmerie Son ist in Hol-
land antomen/wie viel er aber Volcks bey sich ge-
habt/ist vngewis. Man sagt auch/ das der Vater
bald folgen wird/wie mir der Landrentmeister ge-
saget/im fall es im Franckreich fried ist/wie man
gewislich sagt/ aber die Conditiones weis man
nicht/ Gott gebe das es lange wehre vnd bestehe.
Doch scheint es die vrsache sein/ das des Königs
Bruder aus Franckreich zum Polischen König
sey erwehlet worden / dargegen sich etliche auff-
lehen/ Vnd das jne dadurch Vnraht oder Vn-
glück ins Land kome / dieweil man seine May-
gerne entfüren wolte/Jedoch saget der Rentmeis-
ter dabey / das der von Guise gleich als auch die
Vier bittende Orden außs Franckreich solten ver-
reisen müssen / Welches ich euch nicht habe wöl-
len vorbehalten.

Der Friede im Franckreich ist gewis/ wie mir
den ein Edelman/so stracks von Brüssel komen/
gesaget/das ers selbst mündlich von dem Herzog
gen gehöret hat. Der Herr von Beaumoys rüstet
zu Andorff widerumb viel Schiffe / Mittelburg
zu speisen/ dieweil am nehesten nicht so viel Pro-
miand in die Stad komen/wie man verhoffet hat-
te. Die Geusen haben bey Mittelburg das Schlos
Ramecken eingenomen/ wie der Edelman saget/
Vnd das der Herr Capelle sey auff der Wachte/
auff

auff dem Teich erschossen worden. Als man aber
vielgedachte Stad Harlem hat speisen wollen/
sagt man / das der Herr von Battenburg sey er-
schossen worden / Etliche sagen / man habe sein
Ross gefunden/ aber keine Person dabey. Vnd
ist solches alles ergangen vnd geschehen im Julio
dieses drey vnd siebentzigsten Jars. Der Allmech-
tige Gott wolle sich vnser aller erbarmen/ vnd
die wolverdiente Straffe vber vnser Sünde ein-
mal von vns nemen/ auch vns einen ewigen Frie-
den verschaffen/ damit wir möchten in Einigkeit
leben/ zu lob seinen Göttlichen Namen/vnd
zum Heil vnser aller/Durch Ihesum
Christum / seinen lieben Son
vnseren **HERREN**
AMEN.



